22.09.2019

23. Sonntag im Jahreskreis (B) (Mk. 7, 31- 37)

# **„Er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.“**

Ungefähr 600 Jahre vor Christus lebten in Griechenland sieben überaus kluge Männer, die heute noch bekannt sind als "die sieben Weisen Griechenlands". Ihre Lehrsätze musste jeder Grieche be­reits in früher Jugend lernen.

Einer dieser sieben Männer hieß Pittakus, der Herrscher über die Insel Lesbos. Seine Lebensparole hieß: „Erwäget wohl die Zeit!“ Eines Tages sandte der König, Ägyptens Boten mit der Frage: „Was ist das Nützlichste und das Schädlichste auf dieser Erde?" Und die Boten kamen und brachten die Zunge eines Menschen.

Die Zunge - nützen wir sie zum Segen, missbrauchen wir sie zum Fluch? - Eine Frage, über die wir nachdenken wollen. Wie schnell sind wir geneigt zu sagen, was ist schon ein Wort? Ein Funke, den der Wind zum Himmel trägt, wo er verglimmt oder aber in eine gefüllte Scheuer weht und die ganze Ernte vernich­tet. ,

Ein Pfeil, der irgendwo ins Leere fliegt oder aber das Herz des Mitmenschen verwundet.

Eine Schneeflocke, die vom dunklen Himmel zur Erde fällt und bald zu einem Wassertropfen wird oder aber mit vielen anderen Flocken vereinigt dahinrollt wie eine Kugel, um schließlich in ei­ner Lawine dahinzustürzen und unter sich Haus und Hof und Mensch zu begraben. Ja, ein Wort und es kann bringen Segen oder Fluch.

So können wir wohl verstehen das warnende Wort des Herrn: "Wahr­lich, die Menschen werden Rechenschaft ablegen müssen über ein je­des unnütze Wort" - jedes unnütze Wort!

Sagt nicht auch ein Sprichwort: "Reden ist Silber, Schweigen ist Gold" und "Das Wort ist die größte Macht in der Welt, das zweitgrößte Machtmittel ist das Schweigen".

Zu aller Zeit gab und gibt es Menschen, die dieses "unnütze Wort" Jesu so erschütterte, dass sie danach ihre Lebensform bestimmten: die einen entscheiden sich zu einem ewigen Stillschweigen - sie üben es in den Orden der Trappisten und Kartäuser. Die anderen treten ein in die Predigerorden der Franziskaner und Dominikaner, um manches unnütze Wort durch einen Reichtum segens­reicher Worte wieder gut zu machen.

Der Evangelist Markus führt uns heute hinüber in die Dekapolis, das Gebiet der zehn Städte, außerhalb des jüdischen Landes. "Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren." Und Er, der gekommen war, dass "die Tauben hören und die Stummen reden", wie es der Prophet Jesajas voraussagte, sagte zu dem Taubstummen: Effata! Und sogleich öffneten sich seine Oh­ren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.

Stumm sein - welches Übel, zu ewigem Schweigen verurteilt sein, niemals aussprechen dürfen, was das Herz bedrückt, nie einem gü­tigen Menschen sich anvertrauen können, ewig die Gedanken und Empfindungen, allen Jammer und Schmerz in sich begraben zu müssen, ja, welch eine Welt muss sich dem Geheilten aufgetan haben mit diesem Wort des Herrn: „Effata!".

Die Fesseln der Ohren und der Zunge sind gelöst, die Kerkertü­ren springen auf, der Jubel der Freude und des Dankes kann nun hinausdringen in alle Welt.

"Effata" - dieses Wort hat der Meister nicht nur zu dem Taubstummen in der Dekapolis gesprochen. „Effata" - dieses Wort ist über einen jeden von uns gesprochen worden im Sakrament der Taufe.

Und in diesem Augenblick wurden wir frei von dem Fluch, den die Stammeltern über uns gebracht hatten. Wir wurden von der Fessel an Ohr und Zunge befreit und so fähig, auf das Wort Gottes zu hören und seine Frohbotschaftt zu verkünden.

Und so wollen wir uns fragen: gilt auch uns das Wort: „Und er konnte richtig reden“? Paulus schreibt an die Philipper:

„Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gu­tes, das den, der es braucht, stärkt und dem,der es hört, Nutzen bringt. Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei und Lästerung und alles Böse verbannt aus eurer Mitte. Beleidigt nicht den Hl. Geist Gottes, dessen Siegel ihr tragt für den Tag der Erlösung."

Ja, wandeln wir nicht den Segen - hören und reden zu können - um in einen Fluch, denn "wir werden Rechenschaft ablegen müssen über jedes unnütze Wort".